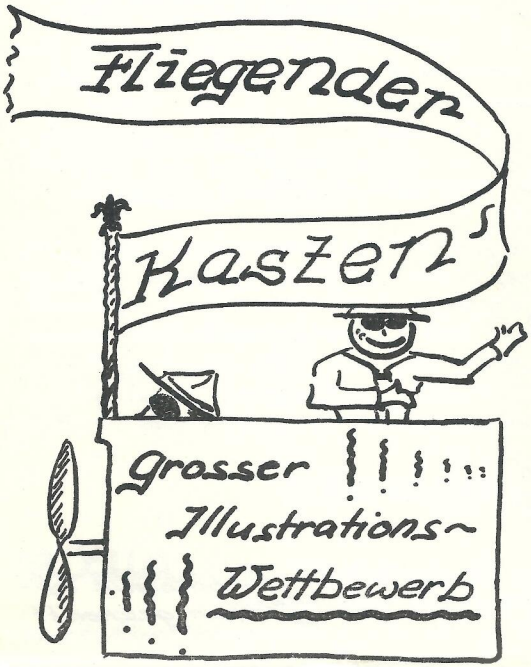


Ein jeder schmücke den Flieka wie er will!

Bedingungen:

1. Je-Ka-Mi! d.h. jeder kann mitmachen, dem der Flieka ins Haus fliegt.

2. Grösse der Zeichnungen: Wie im Flieka vorgezeichnet.

3. Zu den Zeichnungen die entsprechenden Nummern hinsetzen.

4. Preise: 3 ganz tolle vom Flieka gestiftete Preise.

5. Einsendungen bis zum nächsten Vollmond nach den Ferien an die Flieka-redaktion im Kasten.

Der Chefpilot:
Remus

XIX. Jahrgang No 1. 1. April 44

Aus dem Bordbuch des Flieka:

Montag, 28. Februar 1944:

Eintönig brummt der 2½ pferdige Einzylindermotor. Tiefe Nacht herrscht überall. Der Bordchronometer zeigt auf den dritten Schlag genau 22 Uhr 1 Minute. „Verdunkelung," raune ich meinem Bordfunker zu. Der „Fliegende Kasten" löscht alles Petroleumlicht aus oder streicht es blau an. Doch was ist das? Gerade unter uns ist ein Licht. Mit dem Steuerknebel nach links, mit dem linken Fuss ins Seitensteuer und.... brrr, ist das zügig in diesem Kasten! .... im Sturzflug geht's hinunter. „A la Ackermann" wird die Kiste abgefangen, im Augenblick, da ich, chefpilot, in der Aare mit der grossen Zehe die Wassertemperatur messe. Ja nach einstimmigem Beschluss der gesamten Besatzung ein Aarebad zu kühl ist, schauen wir uns nach einem geeigneten Landungsplatz um. „Dort beim Licht!" Richtung Nord-nordwest..." befiehlt der Top-Spezialist, der bei Hannes Mores gelernt hat. Das Einstellen des Bézard-Kompasses nimmt wenig Zeit in Anspruch und bald landet der Kasten inmitten von Röselichöölistauden und anderem Unkraut auf Partners Pflanzplätz. Doch was ist das für eine gewitterhafte Diskussion hinter dem beleuchteten Fenster? Wir steigen aus und schleichen ans Fenster. Todernst hocken Gestalten/da der Vorhang gezogen ist, kann

man sie nicht gut erkennen!/ und hören andächtig einer sich franz-deutsch ereifernden Stimme zu, welche da etwas von Zirkus deklamiert oder proklamiert. Ja uns dieser Dichter unbekannt ist, hören wir weiter zu. Leider können wir nur einige Brocken erhaschen, doch soll das genügen zu einem "Sondergommunigue" aus dem Flieka-Hauptquartier. – „6. Mai 1944 .... Unterhaltungs ... /Furchtbarer Niessreiz/ ... Karibum ... Swing .. /Gelächter/ ... Marsmenschen ... Affen und Tiger ... Bertos Original Boys ...." Ja kömmt nun der Flieka nicht mehr nach. Möge sich der Leser das zusammenreimen!
Auf jeden Fall: Der Flieka merkt sich das Datum des 6. Mai und wird sich dem riesigen Menschenstrom anschliessen, der weiss Gott wohin gehen wird. Aber zum „Karibum" ganz sicher.

Ein schönes und wertvolles Geschenk!

Gfm. Hannes Juncker, der jedem Schwyzerstärnler bekannte Top-Spezialist, hat uns ein Büchlein geschenkt:

Kartenlesen und Krokieren

ist es betitelt.

Kurzgefasster, klarer Text, lehrreiche, gut ausgewählte Abbildungen und vide wertvolle Ideen sind nebst dem geringen Preis von nur Fr. 1.60 Eigenschaften, die dem kleinen Werk eine grosse Zukunft versprechen.

Pfadfinder, wenn du dieses Büchlein genau studierst und das Gelernte praktisch anwendest, dann wirst du ein grosser Top-Spezialist werden!

Wanderer, wenn du in deinem Fähnlein mit diesem Büchlein arbeitest, dann brauchen dir keine Top-Wettkämpfe mehr Sorgen zu bereiten!

Führer, wenn du nach diesem Büchlein instruierst, dann hast du Gewähr für systematische und lückenlose und dazu noch fachmännische Bearbeitung des Gebietes!

Zu beziehen im Materialbureau, Marktgasse 52, Bern.

Chiron

Stimmen aus dem...

1. Zug: Der II. Exer steht unmittelbar vor dem Abschluss, der Nachtsteiss und der eigentliche II. Exer-Waggel stehen noch bevor; der I. Exer nimmt demnächst seinen Anfang; umfangreiche Nachforschungen über die Vergangenheit der P und des Zuges sind im Gange; ein schöner Zugsball konnte eingeweiht werden (Wir werden ihn auch gebrauchen!). Nach langem Unterbruch wurde wieder einmal eine interessante Zugseinzelmeisterschaft gestartet. Das Geheimnis des grünen Pfeils bewegt gegenwärtig die Gemüter aufs heftigste. – Immer läuft etwas und alles dient demselben Zweck: den Weg zu finden, der möglichst „grad us" zum Ziele führt.

Tschoppi

2. Zug: Das Winterlager, die verschiedenen ? und der Elternnachmittag sind sehr gut ausgefallen. – Neulich wurde die Fluchsteuer eingeführt (10 Rp. pro Stück!). Es will sich aber erfreulicher Weise, bezw. unerfreulicherweise, nicht rentieren. – In den Frühlingsferien werden die II. Exeler ihre Schlussprüfung bestehen. – Sämtliche alten Kämpen sind wieder einmal im Dienst. Wir werden es aber auch ohne Zugführer menätschen.

Mus

3. Zug: Nachdem wir in den vergangenen Winterferien die Gegend von Adelboden unsicher gemacht hatten, bot uns die günstige Witterung Gelegenheit, an Skiübungen über die Hänge unseres ehrwürdigen Gurtens zu fliegen. Der Erfolg blieb nicht aus: Die Löwen gewannen am Abt. Skirennen den Patr'Lauf. – Nach dem Führerwechsel wird der stark verjüngte Zug seinen flotten Betrieb aufrechterhalten und das von seinen „greisen" Vorfahren vor 30 Jahren erhaltene Gut tapfer und zäh verteidigen. – Pfingst- und Sommerlager, sowie einige Exer, stehen in Aussicht. Ja a möchte niemand die grosse Attraktion verachten, die wir am Familienabend der Abteilung zu Gemüte führen werden! – Verabschieden wir uns von der „Scout Air Force", ein kräftiges „Sessa-Sissa" ausbrüllend.

Ulli

4. Zug: Das gerissene Skilager in Gstaad bildete den Beginn unseres Jahres. Jeder wird davon etwas Schönes behalten haben. – In Bern begannen wir unsere Tätigkeit mit einem Besuch des Rathauses. Am Abt. Rennen

werden auch Laien gemerkt haben, dass die gelbe Gefahr auch Ski fahren kann. Eine Zugsmeisterschaft, wo der erprobte Kämpe Chäs den Lorbeer für sein Heldenhaupt beanspruchte und das P Kuckuck die Yellow-Ranger-Trophy nach Hause schleppte, versetzte die Gemüter in erhebliche Wallung. – Was wird alles laufen? Das verrate ich dir eben nicht! Ich habe zwar etwas von einem Willy-Wimpel, von tollen Übungen und einem ungeahnten Pfingstlager munkeln hören. Aber du wirst ja alles erleben! – 4. Zügler! Siehst Du jene blaue Bergspitze in der Ferne? Spürst Du, wie die Sonne Dich anlacht, vernimmst Du das uralte Lied der Aare, hörst du die Stimme des Waldes? Horch, wie es flüstert: Sei bereit!

Tat

5. Zug: Die Blauroten sind im letzten Jahr so zu einer ansehnlichen Blase angeschwollen, dass man es endlich für nötig fand, ein viertes P zu gründen. Fähnli Adler 25 hat sich ganz gut eingelebt und am Abt. Skirennen schon einen ersten Erfolg gezeigt. Überhaupt war das Skirennen wieder ein grosser Tag für den 5. Zug; die alten Kämpen dürfen über den Nachwuchs befriedigt sein. Salve hat sich in diesem Quartal mehr der Schule gewidmet, um die Diplomprüfung zu bestehen [Glücklich bestanden, bravo! Der Flieka], Häse hat daher während dieser Zeit das Kommando übernommen. Gegenwärtig betreibt der Zug Herssig Akrobatik, um sich damit am Familienabend zu produzieren; ebenfalls wird eine ganze Anzahl IV. Exeler ausgebildet.

Häse

6. Zug: Am Neujahr hat Reni den Zug abgegeben. Mit ihm legte auch Haro seine Tätigkeit als Venner der P Tiger nieder. Sein Nachfolger ist Bubu. – Als Zugsskimeister 1944 wurde Wik [Uhu] ausgerufen. – Diesen Frühling werden wiederum junge IV. Zügler zu Pfadern ausgebildet werden.

Hic

8. Zug: Gegenwärtig wird bei den Grün-Orangen schwer gearbeitet: Jeder baut ein Relief, das bis Ende April fertig sein wird. Ferner spielt man viel Schach + Matt in einem grossen Turnier, das mit einer Herausforderungsrunde beschlossen werden soll. Die Zugsbudenrenovation macht die herrlichsten Fortschritte, so dass man bald einmal in einer herrlichen 8. Zugsbude daheim sein wird. Und was weiter? Noch vieles! Vor allem aber merkt sich jeder 8. Zügler: In den Sommerferien in das grosse Lager!

Godi

Handkörgeler! Meldet euch sofort zur Mitwirkung am UA!

[Musikmeister: Theo Erni, Haspelweg 54 Bärn!!!!]

Lagerläbe!

1. Zug: Aeschi-Allmend. – Ein Skilager, wie es noch keines gab! Romantische Gegenden, rassige Skihänge, wunderbares Skiwetter, erstklassiges Kanti. Alles was das Herz nur begehren kann, war da. Während dem sich die einen in den südlichen Matten gütig taten, konnten die andern sich ~~die anderen~~ an den tief verschneiten Nordhängen am Skifahren ergötzen. Traditionelle „Gibelimeisterschaften" wechselten mit bäumigen Skirennen ab. Die interessanten Gerichtssitzungen an den Abenden in der heimeligen, von Petroleumlampen erleuchteten Bauernstube werden uns unvergesslich bleiben. Wir assen wie die Fürsten, gut und genug. Die Aussicht auf Seen und Alpen war wunderbar. An die prächtigen Mondnächte werden wir noch lange mit Sehnsucht zurückdenken. Kurz, das Lager war unvergleichlich. Ein wahres 1. Zugslager mit wahrem 1. Zugs-Geist.

Rüebe

1.

3. Zug: „'s isch moreehalt im Gletscherspalt, im Gletscherspalt.." so tönte es fast ununterbrochen (auch einmal in der Nacht) 14 Tage in der näheren und weiteren Umgebung von Adelboden. Dieses hochinteressante Lied entsprang den 15 Sängerkehlen der begelbsätteleten III. Zügler: x Mal auf dem Hahnenmoos (Vergl. Lawinenhund und Grammophon), 2x Mal auf Bonderalp und Hächst (Jä verf... Skilift!) und y Mal beim Aellig (x bedeutet drum dort etwas anderes!). Die Heimfahrt erfolgte in relativ gesundem Zustand (Autofahren ist jetzt eben selten, gäu Pha?). In Bern musste ein Taxi bestellt werden (Weil nachfolgend 5 Wochen Gipsverband und „verfolgend Besuch bei Dr. Deschwanden).

Romulus

4. Zug: In Gstaad. – Viel imposanter als alle Curling- und Skimeisterschaften war für die Ein- und Ausheimischen von Gstaad der Alpaufzug der gelben Gefahr. Toll und rassig wie der Start war auch das ganze Lager. Ganz wie vorgesehen fiel mit dem Aufrichten der Fahnenstange der erste Schnee, ganz wie vorgesehen wurde jeder Heger aufs Gründlichste abge-

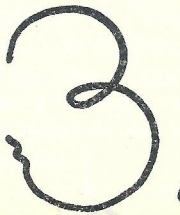
2.

kratzt und ganz wie weniger vorgesehen flieen einige 1000 Saccharinchen in einen Wasserkessel. Die Lagerteilnehmer gehören sicher nicht zu denen, die feudales Essen nur vom Hörensagen kennen. Auch das riesige Skimeeting mit internationaler Beschickung wird wohl nicht so schnell vergessen werden. Zu den bleibenden Erinnerungen gehören ausserdem das Geheimnis des plätschernden Ganges, die unvergleichliche Skiwachskonkurrenz, sowie die Heimfahrt unter Zurücklassung einer Nachhut von 2 Mann. Männiglich freut sich schon auf das nächste Skilager und präpariert infolgedessen seine Spriessen mit Grünerbs und Speck. Skilager gebe Gefahr, Achtung Schleischlag!

Quick

5. Zug:

Adelboden hatte den 5. Züglern letztes Jahr so gut gefallen, dass sie auch in diesem Jahr wieder dorthin zogen. Nachdem die Hütte eingerichtet war, stromte auch schon der ganze Zug nach dem Gilbach Idiotenhoger, um dort möglichst den Skilift zu schädigen. Am 2. Tage erstürmte man das Hahnenmoos und den Laveygrat, die wieder für 15 Tage unser Jagdgebiet wurden. Auch der Höchst musste herhalten, rächte sich aber in feiger Weise mit einem Stacheldraht und einem Paar Skihosen.



Das Skirennen, oder vielmehr ein Orientierungslauf fand auf der Silfereabfahrt statt, mit vorherigem Aufstieg mit Schneesturm. Am Neujahr besuchte die blaurote Bande das Skispringen (als Zuschauer), wobei es zuerst lange Diskussionen brauchte, um über den Eintrittspreis einig zu werden; das anschliessende 3'Vierigestiftet von einer Zugsgönnerin bildete einen Höhepunkt des Lagers. Vergessen wir nicht die Fahrt ins blaue, wobei ein P fast auf dem Regenbolshorn landete, und den mitternächtlichen Vorunterrichtsmarsch. Die Frässpächli kamen ebenso zahlreich wie früher, so dass auch der traditionelle Neujahrsfrass nicht fehlte.

Häse

7. Zug:

In einer ganz tollen Hütte in der Mitte zwischen Turbach und Hornberg hatte sich der VII. Zug sein diesjähriges Wigwam gemütlich eingerichtet. Viel wäre von diesem Lager zu vergapfen, von der strahlenden Sonne des ersten Tages, dem Sturm am Dienstag, dem Gestürm am Mittwoch, das sich zwar endlich aufhellte. Doch das Schönste am ganzen Lager war sicher die wunderbare Tour am Sonntag auf die Rätzgumm, auf der anderen Seite des Turbachtales, wo wir schon seit Tagen das prachtvolle, riesige Skifeld bewunderten und schon in Gedanken die Abfahrt machten, hier einen Telemark, dort einen Stilreinen Christiania schwingend. Langsam und gemütlich zog sich die lange Kolonne schlangenförmig den Schneehang hinauf, bis zu einer Sennhütte, hinter welcher sie während einer Stunde nicht hervorkam (Mittagessen!), und wei-

ter, immer weiter hinauf, bis dort, wo wegen Felsen und anderem Geklein der Aufstieg aufhörte; der Rummel auf das Gifferhorn schien uns das Werk einer Viertelstunde. Doch die Abfahrt hatte mehr Reize. Sie wurde sofort in Angriff genommen. Mehr oder weniger badwannend kamen alle glücklich hinunter und ane wider ufe.

Remus

8. Zug: Ende Dezember schleppten die 8. Zügler ihren Toten [? der Seb] über die Bernerbahnstrecke. Über die Saanenmöser, wo Godi neben dem Zuge im Schnee sitzend die Zeitung las, ging's nach Gstaad. Allso wir unsere Affen auf die Schultern nahmen und nach unserer Hütte aufbrachen. In dem steilen „cheib" zu derselben hinauf hing mir der Lung bis auf meine neuen Schneeschuhe; ich band ihn dann mit einer Schnur im Genick fest. Unser Heim, in idealer Lage unweit der Eggligipiste gelegen, war vortrefflich. Überhaupt, so schöne Winterferien habe ich noch keine erlebt; gutes [ja ideales Wetter, - herrlicher Schnee, - eine Tschenk Hütte, - und was der ganzen Sache den Chuscht gibt, unübertreffliches Essen [Neujahrsfrass!]. Ich glaube behaupten zu können, dass das ganze Lager ohne Misstimmung verlief. Die Kameradschaft war so wie sie im Buche steht. Leider mussten wir [wegen Geld- und Mc-Mangel] schon nach 10 Tagen unsere Radewannen räumen, mit keinem Unfall ausser zwei zurückgelassenen vorderen Skienden und einem umgedrehten Daumen. Im 8. Zug unter der Führung des bewährten Tom. Godi finde ich überhaupt nur bäumige Lager. - Mit dem Badewasser, das es nachher von mir gab, wollen wir nächsten Frühling den Rasen düngen.

4.

Ruk.

Die Gradierten des 4. Zuges im Kiental: Die Elegie des 4. Zuges lautete schon immer: „Schön ist es auch anderswo, und hier bin ich sowieso" und darum traxelten wir 6 letzten Herbst ein wenig im Berner Oberland herum. Was wir alles geboxget haben, das verrate ich dir nicht. Ich erkläre dir nicht den sportlichen Wert eines Gigampfis, von der Schönheit unserer Gesangskunst schweige ich fein still und von den 102 km, die wir in 2 Tagen zurücklegten, davon kannst du mir kein Sterbenswörtchen entlocken. Dass wir darauf wie ausgetrocknete Salamis in Gwatt ankamen, brauchst du auch nicht zu wissen. Eines rate ich dir: Gehe hinauf in unsere Berge und vergiss nicht,

5.

was ich dir mitzunehmen rate: 2 Clairons, 3 Schachteln Käse, 1 Tube Wasser, 1 Hasensack mit Mondenschein und noch etwas. Was, wirst du begreifen, wenn dir einer von unserem unheimlichen Spurt auf den Bernerzug erzählt. Damit wirst du wohl einen Begriff von unserem Seitensprung erhalten haben. Wenn nicht, dann wende dich an die hellblauen Patrianer, die dir unser Fassungsvermögen schildern werden, oder an die Helfer im Kiental, die noch immer allen Fremden unsern Wahlspruch darlegen: Morgenstund hat Gold im Mund! Wenn dir das aber nicht einleuchtet, dann komm zu uns, wir führen dir gerne die vergossenen Schweisstropfen vor und am Schluss werden wir dir ins Ohr flüstern: Es war bäumig!

Pat

Rover

Offizieller Tatsachenbericht des Roverlagers Gelgas in Gstaad:

Bei bäumigem Wetter aber hartem Schnee verbrachten wir in Gstaad eine erstklassige Ferienwoche. Es war ein bäumiges, gemütliches Lager mit vielen Schussfahrten und andern Vergnügen. – Auf den zahlreichen Grasflächen bewährte sich Pfarrer Kuenzlis 1a Kräuter-Skiwachs ausgezeichnet. Zuletzt versagte auch der und die Skibauen wurden immer spärlicher, bis wir mit neuem Schnee die Heimreise antreten konnten.

Fräsch

Bjlmjor: Bei uns ist immer etwas los. Ganz in der Stille. Oft auch nicht (in der Stille nämlich). Zum Beispiel unser Skilager in Gstaad. Mit und ohne Bruch (das ist ja egal). Resultat: Unerhörte Skirennerfolge (in der Abteilung wenigstens). Aber es ist auch sonst ewig unterwegs. Jetzt muss das Hallenbad dran glauben. Dann gibt es etwas Privates und etwas ganz wichtiges:

— Propaganda

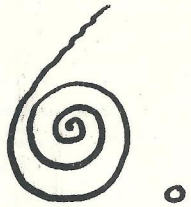
Nach berühmtem Vorbild

Was ist b-Propaganda? Jeder Schwyzerstärnler wird sich tüchtig umschauen und versuchen, es herauszufinden. Fragt euren Vater!!!!

Die b b b

Wolfsdschungel

Es war an einem schwülen Abend in den Seeneehügeln, als Vater Wolf erwachte. Er gähnte und streckte die Pfoten aus, eine nach der andern, um das schläfrige Gefühl aus den Tatzen los zu werden. „O-ah!" sagte er, „Es ist wieder einmal an der Zeit, auf die Jagd zu gehen!" – Kleiner Wolf, erwach'! Bald ist wieder der Frühling da bald wird unser Dschungel wieder grün! Aber höre zuerst, was dir deine älteren Kameraden von ihren Wintrabentuern zu erzählen wissen.



Skilager auf der Äschiallmend.

Zuerst Steine, dann Pulverschnee – Chiron, der Fliegenfresser – Hapsine mit den Holzwollzapfenlöcklein – die PTT mit der fabelhaften Küche [Cohy kann's beweisen] – die Fuchsjagd mit dem Dornengestrüpp, den Stacheldrahtzäunen, dem Kniehohen Schnee und der mühsam unterdrückten Erbitterung bei der Wolfsabart „Schlosshündchen" – Gurris und Gobos Erlebnisse, die Schneeballschlacht gegen die Führerinnen – Tamais Kunstharzgebiss – und endlich das herrliche Birchermues mit der noch herrlicheren Lagertorte.

Aus dem Lagerbuch: Erwartungsvoll blicken alle Wölfe auf ihre Rudelführer, welche möglichst unparteiisch die bäumige Schokoladentorte verteilen. Hungrig schnuppern sie das angenehme Gerüchlein dieser grausigen Masse ein. Essen vorläufig verboten! Mancher fährt im Verstechten schnell über den Zuckerbelag und schleckt dann höchst befriedigt an dem Krisit herum [o jeh, Rebli:]. Nach einem ewiglangen Lied beissen sie erwartungsvoll in ihr Stück. – Ein allgemeines Gekreische erhebt sich. Würgend speien sie unser Kunstwerk wieder hinaus, und unter grässlichen Verschwörungen stürzen sie sich wie wilde Tiere auf unsern Führer tisch. Wehe uns! Unbarmherzig streichen uns einige die Kohlenporridgemassen im Gesicht herum [oder noch besser ins Maul], während die andern wie toll auf unsern armen Köpfen und Rücken herumhäm-

7.

mern. Als wir ihrer Ansicht nach erledigt waren, liessen sie uns siegesbewusst wieder frei und taten sich zusammen um eine unvergessliche Rache auszubrüten.

Als Leitsatz fürs Lager hatten wir das Meisterwort gewählt, dank dem Mowgli mit allen Vierfüssern des Dschungels, aber auch mit den Giftviehern und Vögeln gut auskam:

Du und ich, und ich und du,
Wir sind von gleichem Blute!

Das heisst: Jeder andere Wolf ist dein Kamerad! Er ist es auch, wenn er in der grössten Gemütlichkeit die Stöcke sucht, während dir vor Warten die Zehen abfrieren, auch wenn er das Pech hat, mit den dreckigen Schuhen auf deinem Wäschplätzli herumzugehen, wenn die Hütte voll stickiger Luft ist, weil er aus Versehen seine Paraffinvorräte auf dem Ofen verdampfen lässt, er ist es besonders dann, wenn du ein Fräss-Päckli bekommst und er nicht.

Unser Unterhaltungsnachmittag ist vorbei. Es war nicht nur lustig, sondern wir haben mit eurer kräftigen Mitwirkung auch annähernd tausendsechshundert Zehnrappenstücke eingenommen. Nun können wir unsere Wolfshöhle im Heim noch gemütlicher einrichten. Der Anfang ist schon da mit den baumigen Hokkern, die uns der APV geschenkt hat!

Wolfsmeute Seonee:

Alle diejenigen Wölfe, die im Frühjahr in die Pfadistufe übertreten, werden seit Neujahr in einer speziellen Meute zusammengefasst, der Wolfsmeute Seonee. Dort werden sie auf ihre künftige Tätigkeit vorbereitet und absolvieren den 1. Exer, damit sie gegenüber den Neulingen, die direkt in die Pfadistufe kommen, einen Vorsprung haben. -- Die Wolfsmeute Seonee besteht aus zwei Rudeln, dem Rotweissen, das unter Leitung von Schnäk steht, und dem Blauweissen, das Tea betreut. Jedes Rudel ist gemischt aus den vier andern Meuten, so ist im Rotweissen Kadlu, Kotik, Reh, Wiesel, Domino, Muus und Kibitz. Das Blauweisse besteht aus Fuchs, Chäfer, Harsie, Chaschper, Chrigu, Rolly und Gipfel.
Es ist das Ziel jedes Wolfes, einmal in der Seoneemeute zu jagen, bevor er in die grosse Pfaderbrüderschaft aufgenommen wird. In der Seoneemeute kann er zeigen, was er in seiner ganzen Wolfszeit gelernt hat, und er wird im Kreise seiner Wolfsbrüder aus den andern Meuten die letzte Jagd im Dschungel jagen. Wir, die wir zurückbleiben, heulen ihnen zum letzten Mal: Wolf, gueti Jagd!

Formi

Der nachfolgende Bericht eines Wolfes erzählt von einer **Uebung** bei den **Seeneewölfen**:

Das Menschenpack war bei den Wölfen nicht beliebt, weil es immer Jagd auf die Tiere machte. Sammlung war 1430 bei der Tramendstation Längasse. Der Führer und die Wolfsvenner erschienen nicht. Plötzlich kam ein Velofahrer in rasendem Tempo dahergefahren. Ohne dass wir gesehen hatten, wer es war, warf er uns ein Couvert vor die Füsse. Hernach lasen wir die Inschrift. Es stand: „Wählt euch einen Führer, erst dann dürft ihr das Couvert öffnen." Es wurde Kadlu gewählt. Auf dem zweiten Couvert hiess es: „Geht zum Waldrand und macht das Wolfsgeheul, erst dann dürft ihr dieses Couvert öffnen." Als das geschehen war, wurde es geöffnet. Es befand sich darin ein Zettel und 10 kleine Couvert. Jetzt teilten wir uns in Gruppen von 2* Mann, und jede einzelne Gruppe bekam ein Couvert. Wir gehorchten dem Geschriebenen und nun begann die Jagd. Auf dem beiliegenden Grogi war ein bestimmtes Revier eingezeichnet, das mussten wir durchsuchen. Den 1. verdächtigen Mensch den ich sah, war ein Wolfsvenner als Frau verkleidet, immer den Spiegel vor dem Gesicht und sich schminchte. Der 2. Wolfsvenner verkleidete sich als Waldarbeiter und der Führer war ein Vagabund und schlich rauchend im Walde herum. Um 1600 ertönten Hornsfasse. Wir besammelten uns am Waldausgang. Als alle beisammen waren, stürzten wir auf die 3 Verkleideten los, wir verprügelten sie was wir nur mochten. Mit einigen Vorbereitungen für den I. Exer endete die Uebung.

Chak

~ Chronik

Januar 44

24. Vorstandssitzung des Heimvereines
27. Maat-Höck. Leitung Anton [Kurs f. Maate]
29. Offn im Dienst. Stellvertreter: Hopsa
30. Elternnachmittag II. Zug

Winterlager von 7 Zügen

Dezember 43.

23. Abt.-Weihnacht. Armenbescherung. Führer u. V-Weihnacht i. Heim.
24. Roverweihnachten im Heim.

Februar 44

5. Uebertritt der Wölfe in die Seenee-M.
6. Kant. JWF-Kurs. Leitung Manabee
9. V.-Kurs Wetra: „Gefahren d. winterl. Berge"
20. Abt. Skitag Rämmisg.
24. Maat-Höck
27. Kant. JWF.-Kurs. Leit.: Toomai

Mutationen

Neueintritte

1703. Frischknecht H.R. W.II.
1704. Vögeli Heidy W.II.
1705. Eckstein L. W.I.
1706. Scherz Rob. 7/10
1707. Flueckiger H.R. 2/13
1708. Haemmerli A. 7/10
1709. Friedli Oliver W.IV
1710. Bachofner K. W.IV
1711. Berger Franz 4/8
1712. Dumont Raym. 7/15
1713. Scheuner H.R. W.III
1714. Maeder Max W.III
1715. Zurbuchen K. 1/2
1716. Rikart Hans 2/16
1717. Oestry Alex. 2/16
1718. Brientini Jino 5/14
1719. Krebs Erich 5/14
1720. Michon A. 8/27
1721. Bachmann Th. W/III
1722. Steiger Fred W II
1723. Steiger Rolf W II
1724. Kellenberger F. W.II
1725. Leemann HR W.I
1726. Hegglin St. W.I
1727. Schneider B. W.IV
1728. Raud Ch. R 6.2mg

II. Exer

Spring Alfred 3.
Haldimann Peter 3.
Trachsel Rolf 3.
Schweizer Anton 3.
Meyer Walter 3.
Hohloch Jürg 3.
Friedli Benz 4.
Rüegsegger Peter 4.
Zürcher Peter 4.
Balsiger Peter 4.
Oehrli Edwin 8.
Schüpfer Werner 8.
Ott Marcel 8.
Recks Kurt 8.
Jost Bernhard 8.
Gerber Heinz 8.
Schmid Philipp 8.
Salzmann Hansr. 8.
Brüllhardt G. 8.

Jungvenner

Welti René 4.
Schärer Roland 5.
Paprik Bernh. 5.
Scherz Peter 6.

Führend. JV

JV. Ruob Konrad 3.

Venner

Schärer Markus 5.
Buchschacher R. 5.
Grogg Franz 6.
Viehweg Peter 7.
Müller Hs. Jörg 7.

Jungfeldm.

R. Böhme Fritz
Totila —

Neues P

P Adler, 25 5

Versprechen

P. Burren Alfred 2.
P. Keller Peter 2.
P. Schenk Paul 2.
P. Tschäppeler Fr. 2.
P. Marti Jörg 2.
P. Spring Alfred 3.
P. Haldimann Peter 3.
P. Trachsel Rolf 3.
P. Meyer Walter 3.
P. Bertschi Hs. Jürg 3.
JV. Hadorn Hans 4.
P. Friedli Benz 4.
P. Rüegsegger Peter 4.
P. Zürcher Peter 4.
P. Balsiger Hans 4.
P. Alder Edwin 6.
P. Heiniger Hugo 6.
P. Grilli Edgar 6.
P. Lauterburg H.J. 6.
P. Kunz Peter 6.
P. Radrizzani René 6.

Spez. Exer

Koch:
JV. Mast Kurt 5.
Topograph
V. Uhlmann Willy 3.
JV. Koestler Guido 3.
V. Mamie Walter 4.
P. Adolfi Peter 6.
P. Scherz Peter 6.
P. Aechslin H.R. 8.
P. Keller Walter 8.
P. Ungerer Gust. 8.

Wolfs-V.

JV. Tanner Beat 8.
JV. Schneider Hll. 4.

Rdf.

Adler Kurt I
Lüdi Max III
Steuki Heinz II
Winterberger II

Indf.

Kaser Heinz II
Jahnden Max II
Abelin Ernst III
Hrabé Michel III
Wyss Harald III
Kehrli Heinz IV
Engeler Hs. Ulr. IV
Heinz Heinz IV

Der Setzer bittet, die Druckfehler nicht übelzunehmen!

Postadresse: Pfadf. abt. Schwyzerstärn Bern 12

Druck: Wehrlin u. Cie Bern